

Glasbild „Dominikus“ vom P.Meinrad Dufner

Gedanken Sr. Francesca Hannen

Wenn wir in dieses Haus kommen, fällt unser Blick gleich auf ein buntes Lichtbild und wir werden eingeladen hin zuzuschauen, **wer** uns denn da einlädt, diese Haus zu betreten ...

Nähern wir uns diesem Bild können wir erkennen:

Es ist eine Person, die ihren Blick auf ein aufgeschlagenes Buch richtet: freundlich, liebevoll und doch konzentriert, so als wolle sie das Schauende ganz in sich aufnehmen, ganz zu eigenen machen.

Wir erkennen Alpha und Omega, wir erkennen Farbtupfen in den verschiedenen Brauntönen.

Es könnte eine Weltkarte sein,

es könnten die Lebensspuren Jesus sein,

es könnten die Fußwege sein auf denen Dominikus unterwegs war um das Wort Gottes zu verkünden....

Es könnten Seelenlandschaften von Menschen sein, denen Dominikus begegnet ist...

Schauen wir dem auch einem Clown anmutenden Mann ins Gesicht,

sehen wir, wie sich die Farbtöne des Buches im Gesicht wieder spiegeln.

Es ist ihm ins Gesicht geschrieben, was er betrachtet, was ihn geprägt hat.

Und was ist das?

Das Wort Gottes.

Er selbst ist zu diesem Wort Gottes geworden.

Mit seinem Leben hat er Antwort gegeben und ist zu **dem** lebendigen Wort geworden, dass er von Gott her gedacht ist.

Du Licht der Kirche, Lehrer der Wahrheit, Rose der Geduld.

liebevoll spendest du Wasser der Weisheit

So besingen wir Dominikanerinnen und Dominikaner ihn immer wieder.

Dominikus hat unser Leben geprägt.

So wie er, wollen wir uns vom Wort Gottes prägen lassen, es uns zu eigen machen.

So wie er wollen wir als Missions-Dominikanerinnen, die Nöte der Menschen dieser Erde im Blick haben und der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen.

So wie er wollen wir uns den Seelenlandschaften von Menschen zuwenden.... in Südafrika, Südamerika und Europa...

Dominikus ist in aller Buntheit seines Lebens unterwegs geblieben,

er hat sich als Wanderprediger mit der Botschaft im Herzen immer wieder aufgemacht.

Ich bin dankbar, dass wir Missions-Dominikanerinnen im Geiste des Hl. Dominikus den Mut haben unterwegs zu bleiben. Wir haben uns hier in Schlehdorf aufgemacht, das große Kloster hinter uns zulassen um eine neue Heimat zu beziehen.

Dieses neue ZU Hause möge unser buntes Miteinander in unserer Deutschen Provinz neu prägen.

Insbesondere ist unsere Neue Kapelle ein vom lichtdurchfluteter Ort, in dem wir uns von Gottes Gegenwart, Liebe und Barmherzigkeit prägen lassen.

Sr.Francesca, Provinzoberin bei der Hauseinweihung im Mai 2018

Liebe Gäste, liebe Mitschwestern,

eine feierliche Liturgie in aller ihrer Festlichkeit so wie heute genießen wir und gleichzeitig braucht es Ausdauer.....

Und dann ist ein Mittagessen gerade recht.

Gleichzeitig ist jetzt nach diesem feierlichen Gottesdienst die richtige Zeit allen Danke und Vergeht´s Gott zu sagen, die uns dazu verholfen haben, dass wir heute feiern können.

Ich möchte mich im Angesicht der Zeit kurz fassen oder zumindest versprechen, dass es nicht langweilig wird:

Herr Domkapitular Prälat Kastenhofer - ich habe mich besonders gefreut, dass Sie als Vertreter des Ordinariates heute zu uns gekommen sind. Ihnen sind als Ordensreferent die Realitäten der Ordensgemeinschaften in der Diözese bestens bekannt. Sie haben uns mit Ihrem Interesse und Ihrem Rat zur Seite gestanden. Gerne möchte wir Ihnen dieses in unserem Haus entstandene Buch übergeben. Schlehdorf ist eine Insel in der Diözese von München Freising und bedarf eines besonderen Augenmerks. Und in diesem Buch wird beschrieben wie unsere Geschichte als Missions-Dominikanerinnen in die Geschichte der Diözesen hineinverwoben ist.

Herzlichen Dank für Ihr kommen heute und den feierlichen Gottesdienst

Herr Laber - herzlichen Dank für die musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes. Sie haben mit Sr. Suzanne ein gutes Team gebildet.

Schon über 25 Jahre sind wir mit Ihnen Herr Olbrück und Ihrer Firma Pro Secur unterwegs. In Gesprächen und Diskussionen über die Zukunft unserer Provinz in Schlehdorf wurde uns 2012 im Provinzrat klar, dass wir bald eine grundsätzliche Entscheidung über die Zukunft unseres großen Kloster treffen müssen...

so begannen schon die Planungen für das Neue, das entstehen könnte: 2013 entschieden wir uns dieses große Unternehmen mit Prosecur zu wagen.

Aber wie soll das gehen, da Prosecur seinen Sitz in Köln hat und Schlehdorf in Oberbayern liegt....

Dat jeht.... so Herr Klehn im O Ton. Herr Klehn, Geschäftspartner von Herrn Olbrück und zuständig für Bauangelegenheiten kann heute leider nicht anwesend sein.

Schon Jesus weist in seinen lebensnahen Gleichnissen darauf hin ein Vorhaben erst dann durchzuführen wenn die benötigten Ressourcen vorhanden sind.

In unserem Fall hieß das ganz konkret : Haben wir das nötige „Kleingeld“.

Herr Glück unser Anlageberater - ebenfalls von Prosecur ist für uns auch in diesem Falle ein Glücksfall... Er rechnete, verschaffte sich den Überblick, überprüfte, kontrollierte... und gab dann grünes Licht...

Und so starteten wir....

Wohl wissend: Wenn nicht der Herr das Haus baut müht sich jeder umsonst, der daran baut....

Frau Piedmont, ebenfalls Pro Secur, zeichnete Pläne.... ein... zwei ...drei... vier ... fünf.... immer wieder besprachen wir sie... unsere Wünsche und Bedürfnisse wurde aufgenommen und eingearbeitet... Ich darf verraten was Sr. Josefa aus Oberbayern wohlgemerkt auf schwäbisch in dieser Zeit über Frau Piedmont sagte: Sie ist ein „Käpsele“... heißt so viel wie: sie ist so gewandt und gescheit und hat unendlich viel Wissen auf Lager.....

und es entstand eine gute Zusammenarbeit auch über die Entfernung hinweg....

Bei den BauPlänen kann man sich das ja noch irgendwie vorstellen, das so eine Zusammenarbeit über die Entfernung hin weg funktioniert... ganz zu schweigen das die bayrischen Grenzen damit weit überschritten wurden...

aber was ist wenn der Bau dann mal losgeht....???

Diese Frage stellten wir bevor wir ihn trafen und kennenlernten:

Herrn Lukazyeck

DAt dat jeht ... und dat dat in dem geplanten Zeitraum geht, haben wir erfahren dürfen, von Bauabschnitt zu Bauabschnitt....

Immer wieder war er da... ...

er hat uns zu keiner Zeit im Regen stehen lassen...

Auch wir wollen Sie und alle Mitarbeiter von Prosecur nicht im Regen stehen lassen..... Ein bunter Regenschirm, so bunt wie wir als Provinz und ...ganz wichtig - mit unserer Adresse: Dominikusweg 9.... damit sie auch in Zukunft den Weg zu uns finden

Herzlichen Dank.....

Als Missions-Dominikanerinnen ist es uns wichtig dass Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Dies gilt vor allem für unsere zentralen Anliegen wie die Gestaltung eines Gebetsraumes. Wie verschiedene Einstellungen, Gottesbilder Interpretationen auf einen Nenner bringen?

Es muss der Hl.Geist gewesen sein, der mich auf die Idee brachte P.Meinrad in Münsterschwarzach Anzug rufen und zu fragen:

Kannst du dir vorstellen mit uns zusammen einen neuen Kapellenraum zu gestalten? Der Grundriss steht schon.....

Er sagte ja, er sagte sogar freudig ja... und schon wenige Tage später begann unsere gemeinsamer Prozess....

Als Mitglied einer klösterlichen Gemeinschaft von Brüdern, in der die manchmal haarsträubende Unterschiedlichkeit genauso zu spüren sind wie in einer Gemeinschaft von Schwestern hat er Erfahrung wie so ein Prozess des Suchens, Abwägen und Entscheiden aussehen kann.

Es ist mir gut in Erinnerung, das er zunächst überrascht, ja vielleicht entsetzt war, dass wir für den Kapellenraum zwischen den beiden Häusern so ein Quadrat geplant hatten. Er bezeichnete es als eine Schuhschachtel, in die wir durch die Gestaltung Leben bringen. Und er sagte:

Denkt nicht an eine Lazaruskapelle, denkt nicht an den Bau eines toten Raumes oder Siechenhauses , so als wenn wir herumlaufen und sagen würden, wir sterben eh aus! Vom Ist-Zustand aus gesehen planen wir zu kurz. Es geht darum, miteinander eine Vision, einen faszinierenden Aspekt des Christseins zu finden, den wir zum Leuchten bringen. Wenn wir St. Immaculata als Namen und „Thema“ nehmen wollen, dann wählen wir Maria als die ganz gottdurchlichtete Gestalt. Und so befinden wir uns heute in diesem lichtdurchfluteten Raum.

Liebe P.Meinrad ich danke dir für alle Geduld, deine Offenheit und Flexibilität mit der du uns immer wieder mit auf den Weg genommen hast. Vor allem freue ich mich immer wieder über deinen Humor mit dem du heilige Dinge beschreibst und ummalst. Ein wenig spiegelt das Glasbild, dass du von Hl. Dominikus gestaltet hast davon wieder. Dominikus ist auch für seinen Humor bekannt. So freute er sich einmal so sehr über den Eintritt eines jungen Mannes, dass er die Schwestern bei denen er zu Gast war, mitten in der Nacht aufweckte und zu ihnen sagte:

Trinkt Schwestern trinkt - bis ihr voll des Weines seid.

Ich sage heute in der Freude über den hier gestalteten Raum:

Trink Bruder trink bis du voll es Weines bist... diese beiden Flaschen werden dazu nicht ausreichen... aber bei dir im Frankenland gibt es genügend Nachschub.....

Am 1.April - Ostersonntag haben wir Schwestern schon mit einander in Freude den Neubeginn in diesem Raum gefeiert. Dennoch möchte hier auch noch einmal meine Mitschwestern danken, dass sie sich auf dieses Wagnis eingelassen haben. Ich danke für alle Mitdenken und Planen.

Und ich danke besonders Sr.Margit und Sr. Josefa, die viel Energie und Herzblut bei alle den Bausitzungen hineingelegt haben.

Herzlichen Dank

So nun ist es wirklich wohl verdient unser Mittagessen und ich darf auch ermuntern: Trink Schwestern und Brüder trinkt bis ihr voll des Weines seid....